

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 143 (2017)

Heft: 11

Artikel: Oben blau, unten grau : viel Nebel um nichts

Autor: Ritzmann, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oben blau, unten grau

Viel Nebel um nichts

Im Grunde ist Nebel ja blass eine Anhäufung von vielen klitzeleinen Wassertropfen, die in der Luft schweben. Das sollte man nicht überbewerten. Wobei es ja nicht Tropfen sind, diese Dinger, eigentlich, sondern kleiner als Tropfen. Sonst wären sie ja Regen. Im Gegensatz zum Tropfen, der (oh ja! oh ja!) die Form des geringsten Luftwiderstands annimmt, haben Nebelpartikel die Form von sehr, sehr kleinen Clowngesichtern. Ja, die Natur treibt lustige Blüten.

Meteorologiker unterscheiden zwischen Hoch-, Mittel- und normalem Nebel, der – ganz zum Ärger von Nebelfans – der Einfachheit halber

schlicht «Nebel» genannt wird. Über die Differenzierung von Hochnebel und Mittelnebel liegen sich Experten regelmässig in den Haaren. Ganz offenbar ist dies eine Frage des Standorts, an dem sich der Betrachter befindet. Dennoch musste die jährliche internationale Nebelkonferenz schon mehrmals abgebrochen werden. Das letzte Mal wegen Schneefall.

Im Mittelland – gerade an Orten, die sich in der Nähe der Aare befinden – hat es immer Nebel. Nur wenn es schneit nicht. Oder bei Eisregen. Darum passieren auf Autobahnen im Kanton Aargau (über vierzig Prozent des Kantonsgebietes bestehen bekannt-

lich aus Autobahn) auch überdurchschnittlich viele Unfälle. Viel mehr als zum Beispiel in Appenzell-Ausserhoden. In tendenziell nebligen Gebieten baut man auch selten Flughäfen. Eigentlich zu Unrecht, denn dank moderner Technologie können Piloten inzwischen auch bei Nebel starten und landen. Und heutzutage können Flugzeuge der Schweizer Luftwaffe ganz ohne Nebel abstürzen.

Viele Unfälle auf Autobahnen liessen sich vermeiden, wenn die Verkehrsteilnehmer den Bremsweg korrekt berechnen würden. Hier sind die Beifahrer in der Pflicht, denn die Person am Steuer muss sich ja auf die Strasse konzentrieren, und nicht auf Algebra. Die Formel wird an der theologischen Fahrprüfung gelehrt, lässt sich jedoch jederzeit mühelos im Internet nachschauen. Zur Repetition: Wenn Sie auf der Autobahn unterwegs sind bei einer Sichtweite von hundertfünfzig Metern, dann sollten Sie allerhöchstens mit zweihundertzwanzig km/h fahren. Allerhöchstens. Bei gleichzeitiger Eisglätte sogar nur mit zweihundert. Sicher ist sicher.

Es wäre alles so einfach, würden wir Menschen die Gefahren – und übrigens auch die Vorteile – des Nebels richtig verstehen. Natürlich birgt der Nebel auch Vorteile: Die Spezialtruppe «Skorpion» der Polizei setzt zum Beispiel Nebelgranaten ein, wenn der Täter unangemessen hässlich ist. Oder Fussballfans zünden jeweils Feuerwerk, sodass das Spielfeld eingenebelt wird und man die offenbar nicht zufriedenstellende Leistung des favorisierten Teams nicht mehr sehen kann. Es gibt immer zwei Seiten. Nicht nur beim Fussball.

Fassen wir zusammen: Nebel ist Wasser und trotzdem kein Regen. Bewohner aus tiefer gelegenen Regionen klassifizieren Mittelnebel tendenziell als Hochnebel, während Bergbewohner ... – nein, schon gut, bitte nicht mehr anrufen!

JÜRGEN RITZMANN

Überraschung überm Nebelmeer

